



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde unseres Instituts,

was für ein Jahr – die Pandemie beschäftigt uns alle weit mehr als uns lieb ist. So wie Hausärzte/innen in ihren Praxen das Beste aus der Situation machen, versuchen auch wir im Institut unseren Beitrag zu leisten: vier neue COVID 19-Projekte, der Start des transregionalen Forschungspraxennetzes SaxoForN und eine weitgehend



„digitalisierte“ Lehre sind da nur einige Stichworte.

Viele Entwicklungen gehen auch trotz Corona weiter: wir bereiten uns gemeinsam mit der universitären Allgemeinmedizin in Gießen und Marburg auf die geplante Einführung einer „Landarztquote“ in Hessen und die Umsetzung des „Masterplans Medizinstudium 2020“ vor. Beides wird dem Fach Allgemeinmedizin zusätzlichen Schub verleihen.

Der achte Tag der Allgemeinmedizin wird am 30. Januar erstmals digital, aber dennoch interaktiv mit zahlreichen praxisnahen Workshops für das gesamte Praxisteam stattfinden. Sehen wir uns da?

Mehr über unsere Aktivitäten finden Sie auch in dieser Ausgabe von kurz und kn@pp.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Ferdinand M. Gerlach

8. Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin

Am Samstag, den 30. Januar 2021 findet der 8. Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin statt - auf Grund des Infektionsschutzes erstmalig komplett digital, aber nicht minder spannend. Ein Smartphone, Computer oder Tablet reicht.

Die Veranstaltung richtet sich an **Hausärzte und ihre Praxisteam**s in (Süd-)Hessen, die herzlich eingeladen sind, sich über hochaktuelle Themen der allgemeinmedizinischen Praxis und Forschung zu informieren, sich mit Experten/innen auszutauschen und mit Kollegen/innen zu vernetzen.

Neben einem vielfältigen Programmangebot wird der 8. Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin einen Schwerpunkt auf das Thema **Multi-medikation** legen.

Alle Informationen zur Anmeldung und zum Ablauf der Veranstaltung finden Sie unter:



www.tda-frankfurt.de

Die Anmeldung kann ab sofort erfolgen

„Unvergessen – Aktivierung durch Märchen“

Wissenschaftliche Evaluation einer innovativen Intervention für Pflegeeinrichtungen

Ganz unabhängig vom kulturellen Hintergrund sind Märchen für viele eine der prägendsten literarischen Kindheitserfahrungen. Ob das strukturierte Erzählen von Märchen auch therapeutische Potenziale für die psychosoziale Gesundheit von älteren Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen entfalten

kann, sollte in einer Pilotstudie des Arbeitsbereichs Altersmedizin untersucht werden. Denn bisher gibt es zu dieser Art von Intervention kaum wissenschaftliche Evidenz. An interaktiven exemplarischen Märchenstunden durch professionelle Erzählerinnen in vier deutschlandweit ausgewählten Einrichtungen (u.a. in München und Osnabrück) haben insgesamt 57 Bewohner/innen im Alter zwischen 76 und 98 Jahren und häufig mit Demenz- bzw. Depressionsdiagnosen teilgenommen. Bei der Evaluation kamen qualitative, quantitative und prozessuale Methoden wie Videoanalyse zum Einsatz. Die Ergebnisse demonstrieren deutlich die positiven Auswirkungen von Märchenstunden auf die emotionale Verfassung und das Wohlbefinden der Bewohner/innen beteiligter Einrichtungen: signifikante Reduktion depressiver Symptomatik (Prä-Post-Erhebungen), Stabilisierung der subjektiv beurteilten Lebensqualität, signifikante Verbesserung des emotionalen Wohlbefindens (situative Erhebungen). Auch videografische Mimik- und Emotionsanalysen belegen die allgemeine emotionale Aktivierung, erhöhte Aufmerksamkeit sowie den Zuwachs an positiven Emotionen während der Märchensitzungen. Zusätzlich wurden im Rahmen des Projekts insgesamt 19 Pflege- und Betreuungskräfte zu Märchenerzähler/innen in ihren Einrichtungen ausgebildet und diese Schulungen ebenfalls evaluiert.

Kontakt:

Dipl.-Psych., M.A. Arthur Schall

schall@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Unseren dreimal jährlich erscheinenden Newsletter können Sie **kostenlos abonnieren**:
http://dlist.server.uni-frankfurt.de/mailman/listinfo/kurz_und_knapp_newsletter

Impressum:

Institut für Allgemeinmedizin, Goethe-Universität
Frankfurt/Main

Redaktion - Ausgabe Dezember 2020

Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH (V.i.S.d.P.)

Frau Gesche Brust



Die Pandemie als Chance – Projekt zur transsektoralen Kommunikation im Pandemiemanagement (KomPan)

Der Kommunikation kommt in der Covid-19-Pandemie eine Schlüsselrolle zu. Neben der Kommunikation neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, ist vor allem die Kommunikation zwischen Akteuren in der Gesundheitsversorgung essentiell.

KomPan untersucht den Einsatz einer Kommunikationsplattform, mit der eine Vernetzung von Hausärztinnen und Hausärzten einer Region und anderen Versorgungsakteuren, z.B. dem zuständigen Gesundheitsamt, aufgebaut werden soll. Dazu wurden die Metropole Frankfurt am Main und der Main-Kinzig-Kreis als Modellregionen ausgewählt, in denen evaluiert wird, ob das Vorhaben im Alltag machbar ist und welche Faktoren die Nutzung und Zufriedenheit beeinflussen.

Die Firma Famedly GmbH stellt dafür ihre App Famedly zu Verfügung. Auf diese kann via Smartphone, Tablet oder PC zugegriffen werden. In einem Gruppenchat können sicher verschlüsselte Nachrichten zwischen Hausärzten einer Region ausgetauscht werden, zusätzlich besteht die Möglichkeit, Anfragen an bspw. das Gesundheitsamt zu stellen. Die hohe Datensicherheit wird durch eine dezentrale Architektur und Verschlüsselung gewährleistet. Sie können an dem Projekt mitwirken, wenn Sie eine hausärztliche Praxis in Frankfurt oder im Main-Kinzig-Kreis betreiben. Bitte melden Sie sich bis Ende November, wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben.

Weitere Informationen zur Studie sowie Unterlagen zur Teilnahme finden Sie unter <http://www.allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de/forschung5/kompan.html>
Kontakt: Dr. Angelina Müller
a.mueller@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Start des Projekts HYPERION-TransCare: Kontinuität in der medikamentösen Versorgung bei Patientinnen und Patienten an der Schnittstelle Hausarztpraxis-Krankenhaus

HYPERION-TransCare: ist als Pilotprojekt in das bereits vorgestellte BMBF geförderte Projekt „SaxoForN – Aufbau einer transregionalen Forschungspraxen-Struktur in Ost und West“ eingebettet.



SaxoForN

Forschungspraxennetz
Allgemeinmedizin
Dresden/Frankfurt am Main

HYPERION-TransCare steht für: Heading to Continuity of Prescribing in Elderly with Multimorbidity in Transitional Care. Gemeinsam mit dem Bereich Allgemeinmedizin der Technischen Universität Dresden arbeiten wir an der Entwicklung und Pilotierung der Durchführbarkeit und Umsetzbarkeit einer komplexen Intervention zur Angemessenheit und Kontinuität der medikamentösen Behandlung bei älteren Patientinnen und Patienten mit Multimorbidität und Multimedikation. Besonders interessiert uns hier der Informationsfluss bezogen auf die Medikation an der Schnittstelle zwischen dem Krankenhaus und behandelnden Hausärztinnen und Hausärzten vor und nach einem Krankenhausaufenthalt. In der im August gestarteten Substudie 1 werden zur Entwicklung der Intervention derzeit Experteninterviews und anschließend Fokusgruppen mit allen beteiligten Stakeholdern (Patienten; Hausärzte; MFA; Ärzte, Gesundheits- und Krankenpflegern, Stationsapothekern sowie Informatikern in d. Klinik, ambulante Pflege) durchgeführt. In der Substudie 2 (Start April 2021) soll die Intervention im Forschungspraxennetz pilotiert werden. Sollten Sie zur Gruppe der Stakeholder gehören und Interesse haben, an den Fokusgruppen (Januar

bis März 2021) teilzunehmen, melden Sie sich gerne bei uns.

Kontakt:

Maria-Sophie Brückle brueckle@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Truc Sophia Dinh, Prof. Dr. Marjan van den Akker

App-basiertes Home-Monitoring bei COVID-19

Die COVID-19-Pandemie hat unseren (Arbeits-)Alltag fest im Griff. Praxisteam stehen vor der Herausforderung der Versorgung hochinfektöser Patientinnen und Patienten mit COVID-19. Mit dem Projekt „App-basiertes Home-Monitoring“ möchten wir diese Thematik fokussieren, indem wir die Nutzung einer mobilen Gesundheitsanwendung für Patientinnen und Patienten etablieren und die Erfahrungen und Versorgungseffekte hierzu untersuchen. Patientinnen und Patienten messen selbstständig in ihrer häuslichen Umgebung mit Hilfe verschiedener Geräte ihre Vitalparameter und dokumentieren diese in der App „SaniQ Infekt“. Praxen können mit „SaniQ Praxis“ diese Einträge jederzeit ansehen und Ergebnisse in ihre ärztlichen Entscheidungen einfließen lassen. Durch das Projekt soll die Telemedizin als Teil des ambulanten Behandlungsmanagements untersucht werden und zusätzlich ein Erkenntnisgewinn über ambulante COVID-19-Krankheitsverläufe entstehen.



Sie können sich eine Teilnahme vorstellen? Dann melden Sie sich bis zum 31. Januar 2021 bei Dr. Beate Müller b.mueller@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de